



Monja Schmitt und Michael Mudiappa

Rücklaufquoten von BiKS-8-12 im zeitlichen Verlauf.

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Forscherguppe BiKS
96045 Bamberg

2010

1. Einleitung

Die Erhebungen im Längsschnitt BiKS-8-12 haben mit der ersten Welle im März 2006 begonnen. Aktuell befindet sich der Längsschnitt in der sechsten Welle (Juni 2010). Im Gegensatz zu den Erhebungen während der Grundschulzeit (Welle 1 bis 3), in denen im halbjährlichen Abstand Befragungen durchgeführt wurden, sieht das Erhebungsdesign nach dem Übergang in den Sekundarbereich (Welle 4 bis 6) jährliche Befragungen vor (zur Anlage und Stichprobenziehung der BiKS-Studie vgl. Kurz, Kratzmann & von Maurice, 2007; Schmidt, Schmitt & Smidt, 2009). Der Datenrücklauf im Längsschnitt BiKS-8-12 fällt nicht nur je nach den jeweils befragten Studienteilnehmer/-innen unterschiedlich aus, sondern ist im Sekundarbereich auch je nach Untersuchungsvariante differenziert zu bewerten: Nach dem Übergang in den Sekundarbereich haben die Studienteilnehmer/-innen eine unterschiedlich enge Anbindung an die Studie sowie einen, sich zwischen den Substichproben unterscheidenden Arbeitsaufwand.

2. Kompetenzmessungen und Befragungen der Kinder

Die *Kompetenztestung* und *Befragung der Kinder* stellt im Längsschnitt BiKS-8-12 einen zentralen Untersuchungsbaustein dar. Zu den Messzeitpunkten 1 bis 3 wurden alle Kinder in die Kompetenztestung und Befragung über einen Schülerfragebogen im Klassenkontext einbezogen. Die Kompetenztestungen und Schülerbefragungen weisen – im Zuge der Durchführung während der regulären Unterrichtszeit – sehr hohe Rücklaufquoten auf (vgl. Abbildungen 1 und 2). Fehlender Datenrücklauf geht hier auf das Fehlen der Kinder am Testtag zurück. Dabei ist darauf zu verweisen, dass der Rücklauf des Fragebogens unter dem der Testung lag, obwohl die Kompetenztestungen zusammen mit den Schüler/-innenbefragungen stattfanden. Der Grund hierfür liegt in der Reihenfolge der Durchführung. In einigen Klassen konnte die Erhebung nicht bis zum Ende durchgeführt werden (z.B. Verzögerungen zu Beginn), so dass der Schüler/-innenfragebogen in wenigen Fällen nur teilweise oder überhaupt nicht mehr bearbeitet werden konnte.

Abbildung 1 Kompetenztestung Welle 1 bis 3

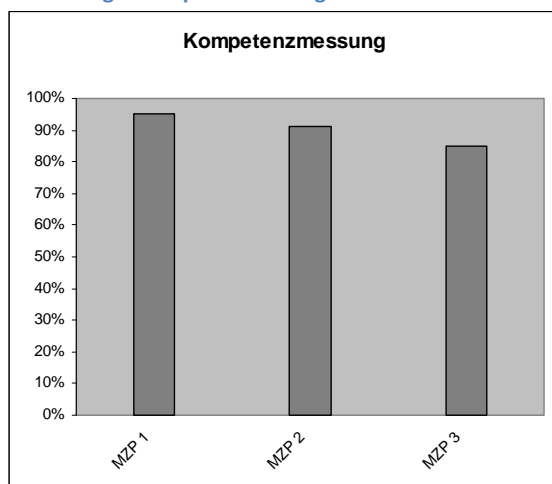
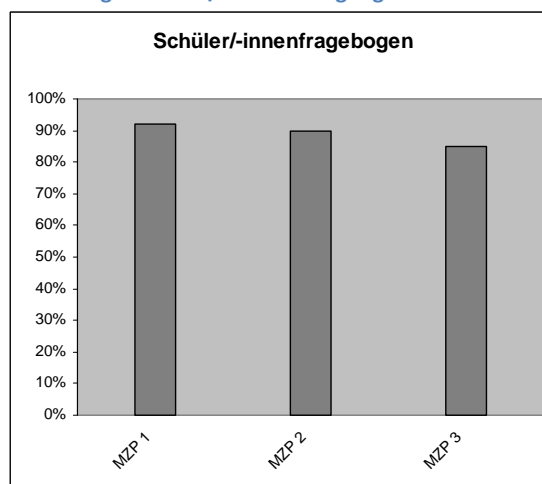


Abbildung 2 Schüler/-innenbefragung Welle 1 bis 3



Die Kinder des Längsschnitts BiKS-8-12 wechselten im Herbst 2007 von den Kooperationsgrundschulen auf die weiterführenden Schulen des Sekundarbereichs und wurden fortan in verschiedenen Substichproben weiter untersucht. Die Variante der intensiven Befragung sieht analog zum Vorgehen während der Grundschulzeit eine differenzierte Testung kognitiver und sprachlicher Kompetenzen der Kinder sowie eine schriftliche Befragung der Schüler/-innen im Klassenverband vor. In der Variante der nicht-intensiven Befragung werden die Kinder im schulischen Kontext über einen an die Lehrkräfte versendeten, und von diesen verteilten, Schüler/-innenfragebogen befragt, während in der Einzelbefragung – als dritte Testvariante – ein Schülerfragebogen zu den Kinder nach Hause geschickt und dort ausgefüllt wird. Je geringer im Sekundarbereich die Anbindung an die Studie war und je weniger Kontakt die Studienteilnehmer/-innen untereinander hatten, desto geringer war der Rücklauf insgesamt: In der Variante der intensiven Befragung sind die Gründe für fehlende Angaben im Schüler/-innenfragebogen, vergleichbar mit denen der Grundschulzeit, während der Rücklauf der nicht-intensiven Befragung zusätzlich von der Mitarbeit der beteiligten Lehrkräfte abhängt. Eine Ausschöpfung von über 80 Prozent, also nahezu ebenso hoch wie die der intensiven Variante, ist damit mehr als zufriedenstellend. In der Einzelbefragung konnte nur ein Rücklauf von etwa 2 Drittel erzielt werden, was aber in Anbetracht einer schriftlichen Befragung eine vergleichsweise hohe Ausschöpfung darstellt. Weiterhin ist zu erkennen, dass der Rücklauf zwar über die Varianten abnimmt, aber – im Gegensatz zur Grundschulzeit – der Rücklauf über die Instrumente konstant bleibt bzw. sogar zum Teil erhöht werden konnte (vgl. Abbildungen 3 und 4).

Abbildung 3 Kompetenztestung Welle 4 bis 5

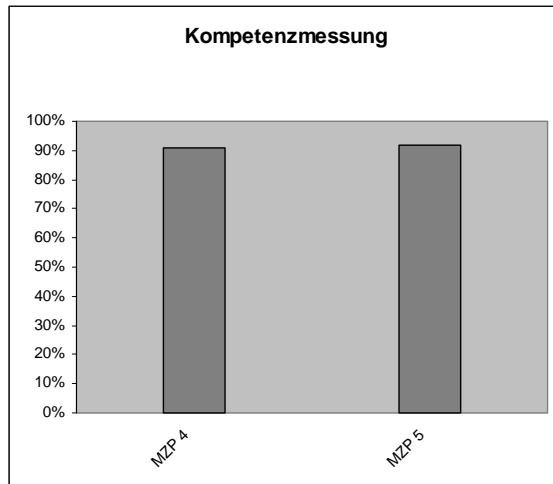
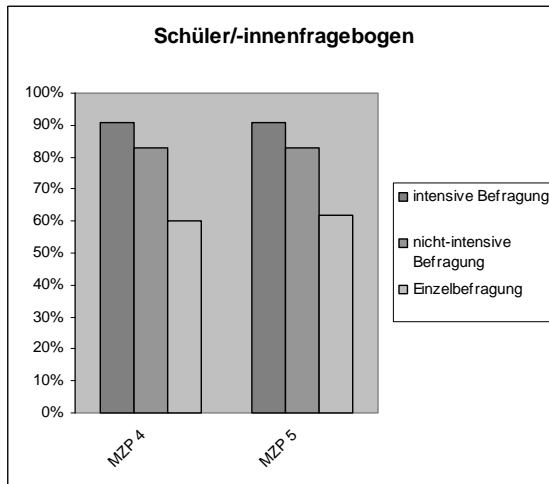


Abbildung 4 Schüler/-innenbefragung Welle 4 bis 5



3. Befragungen der Lehrkräfte

Während der Grundschulzeit wurden die Klassenlehrkräfte aller teilnehmenden Grundschulklassen in Bayern und Hessen mit einem *Lehrer/-innenfragebogen* um Angaben gebeten. Darüber hinaus wurden kindspezifische Informationen mit Hilfe eines *kindbezogenen Einschätzbogens* gewonnen, der analog zu den Lehrerfragebogen in den Schulen verteilt wurde. Der Rücklauf des Lehrer/-innenfragebogens konnte über alle 3 Wellen konstant hoch gehalten werden, während der zu Welle 1 sehr hohe Rücklauf der kindbezogenen Einschätzbogen über die Wellen abnahm (vgl. Abbildungen 5 und 6).

Abbildung 5 Lehrer/-innenfragebogen Welle 1 bis 3

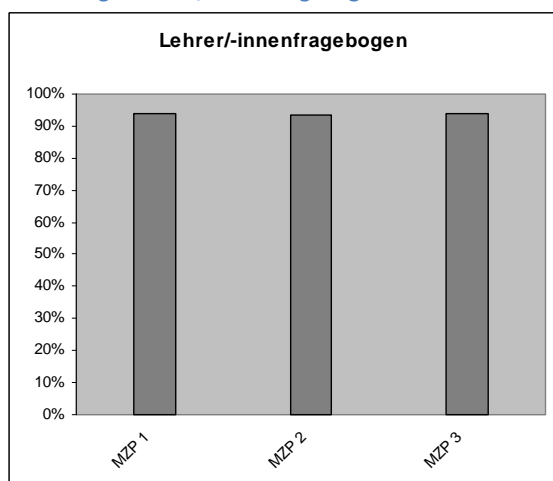
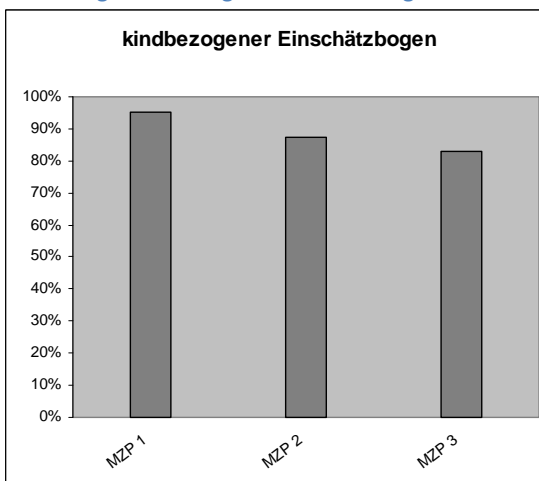


Abbildung 6 kindbezogener Einschätzbogen Welle 1 bis 3



Das intensive und nicht-intensive Erhebungsdesign sieht analog zu den Messzeitpunkten 1 bis 3 auch zu den Messzeitpunkten 4 bis 6 Befragungen von Lehrkräften vor. Während in der intensiven Variante die Klassen- und Fachlehrer/-innen (Englisch als erste Fremdsprache,

Mathematik und Deutsch) in die Erhebung einbezogen werden, wird in der nicht-intensiven Variante lediglich der Klassenlehrer/-in um Teilnahme und Informationen gebeten. Auch bei den Lehrkräften ist bezüglich der Ausschöpfung zu erkennen, dass ein engerer Kontakt zur Studie, wenngleich höherer Arbeitsaufwand, zu höherem Rücklauf führte. Insgesamt waren der Rücklauf der Grund- und Sekundarschullehrkräfte annähernd gleich hoch, wobei hinsichtlich des Rücklaufes des kindbezogenen Einschätzungsbogens sogar festzuhalten ist, dass sich die Ausschöpfung, im Gegensatz zu den ersten 3 Wellen, über die beiden Wellen des Sekundarbereichs noch erhöht hat (vgl. Abbildungen 7 und 8).

Abbildung 7 Lehrer/-innenfragebogen Welle 4 bis 5

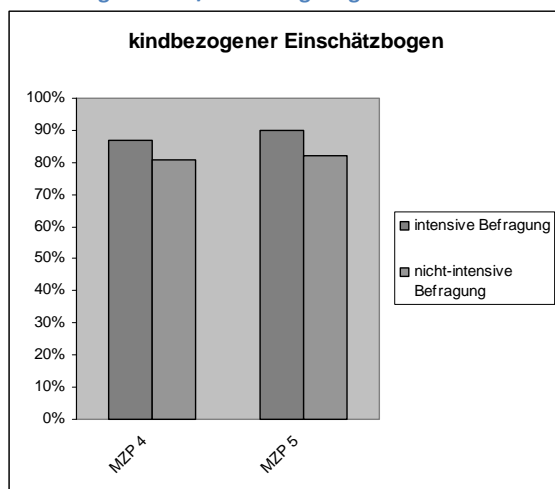
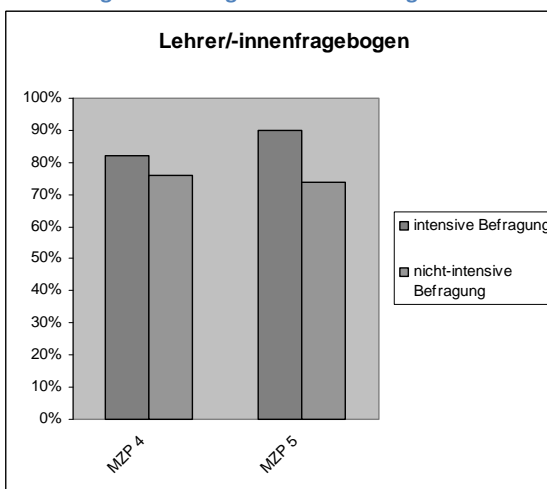


Abbildung 8 kindbezogener Einschätzungsbogen Welle 4 bis 5



4. Befragungen der Eltern

Elterndaten werden im Längsschnitt BiKS-8-12 durch eine *Befragung* jenes Elternteils gewonnen, der nach eigenen Auskünften in erster Linie mit den schulischen Belangen des Kindes beschäftigt ist. In allen bisher durchgeführten Wellen wurde dieser Elternteil mittels CATI-Interview (Computer Assisted Telephone Interview) befragt. Nach 5 Befragungswellen nehmen noch 3 Viertel aller Eltern am Telefoninterview teil. Durch die Teilnahme neuer Eltern von Welle 3 auf Welle 4 (Refreshment) stieg der Rücklauf zwar kurzfristig an, nahm aber insgesamt bedingt durch Panelmortalität über die Wellen ab (vgl. Abbildung 9). In Anbetracht des langen Erhebungszeitraums ist der Rücklauf des Elterninterviews dennoch sehr zufriedenstellend. Unterscheidet man den Rücklauf hinsichtlich der Befragungsart der Kinder, lässt sich analog zum Schüler/-innenfragebogen verzeichnen, dass je intensiver die Anbindung der Teilnehmer/-innen an die Studie ist, desto höher ist die Teilnahmebereitschaft der Eltern am Interview (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 9 Elterninterview Welle 1 bis 5

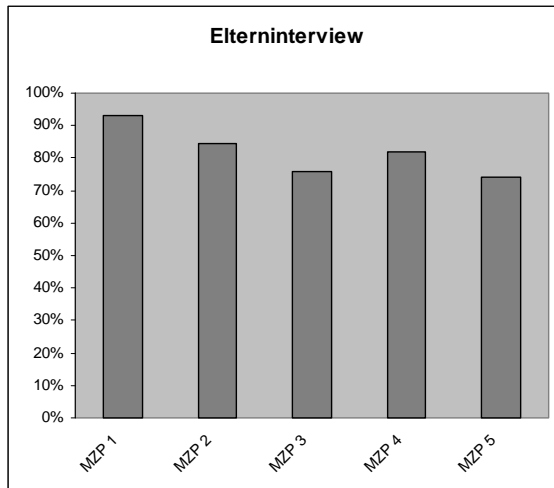
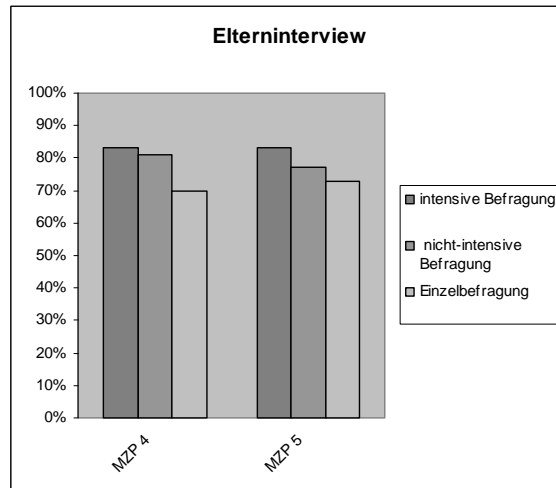


Abbildung 10 Elterninterview Welle 4 bis 5



5. Fazit

Die dargestellten Rücklaufquoten (vgl. auch die Tabellen 1 und 2) zeigen insgesamt einen hohen Rücklauf über alle Wellen und alle eingesetzten Instrumente und Befragungsvarianten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ausschöpfung von Welle 1 zu Welle 3 abnahm, während die Rücklaufquoten nach dem Übergang in den Sekundarbereich stabil blieben bzw. sogar zum Teil anstiegen. Als Begründung hierfür könnte der immer näher rückenden Übergang und der damit verbunden wachsende Druck angeführt werden. Nach dem Übergang ist von einem gleich bleibendem Druck auszugehen. Darüber hinaus ist außerdem zu erkennen, dass eine enge Anbindung an die Studie zu höheren Rückläufen trotz höherer Belastung der Studienteilnehmer/-innen führt. Eine Erklärung hierfür wäre, dass je intensiver die Befragungsvariante wird, auch der Kontakt zu anderen Studienteilnehmer/-innen und damit der Austausch studienspezifischer Informationen vereinfacht wird. Möglicherweise erhöht aber auch der soziale Rahmen die Teilnahmebereitschaft: Kinder, die im schulischen Kontext befragt werden kennen andere Studienteilnehmer/-innen und bearbeiten die Fragebogen gemeinsam mit ihren Klassenkameraden.

6. Literatur

Kurz, K., Kratzmann, J. & von Maurice, J. (2007). Die BiKS-Studie. Methodenbericht zur Stichprobenziehung. Online verfügbar unter: <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2007/990/> (abgerufen am 12. April 2010).

Schmidt, S., Schmitt, M. & Smidt, W., (2009). Die BiKS-Studie. Methodenbericht zur zweiten Projektphase. Online verfügbar unter: <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2534/> (abgerufen am 12. April 2010).

7. Anhang

Tabelle 1: Rücklauf der Instrumente BiKS-8-12 (Messzeitpunkte 1 bis 3)

MZP	Blöcke	Instrument	Stichprobe	Ausschöpfung ¹
1	Kompetenz	Kompetenztestung	2395 Kinder aus 82 Schulen	2276 (95%)
	Befragung Kind	Schüler/-innen-Fragebogen	2395 Kinder aus 82 Schulen	2202 (92%)
	Befragung Lehrkräfte	Lehrer/-innen-Fragebogen	155 Lehrer/-innen aus 82 Schulen	145 (93%)
		Kindbezogener Einschätzungsbogen	2395 Kinder aus 82 Schulen	2276 (95%)
	Elternbefragung ²	Elterninterview (CATI)	2395 Eltern aus 82 Schulen	2225 (93%)
2	Kompetenz	Kompetenztestung	2395 Kinder aus 82 Schulen	2182 (91%)
	Befragung Kind	Schüler/-innen-Fragebogen	2395 Kinder aus 82 Schulen	2157 (90%)
	Befragung Lehrkräfte	Lehrer/-innen-Fragebogen	155 Lehrer/-innen aus 82 Schulen	145 (93%)
		Kindbezogener Einschätzungsbogen	2395 Kinder aus 82 Schulen	2093 (87%)
	Elternbefragung	Elterninterview (CATI)	2395 Eltern aus 82 Schulen	2022 (84%)
3	Kompetenz	Kompetenztestung	2395 Kinder aus 82 Schulen	2032 (85%)
	Befragung Kind	Schüler/-innen-Fragebogen	2395 Kinder aus 82 Schulen	2029 (85%)
		Schüler/-innen-Fragebogen Nacherhebung	1231 Kinder aus 42 Schulen	979 (80%)
	Befragung Lehrkräfte	Lehrer/-innen-Fragebogen	155 Lehrer/-innen aus 82 Schulen	145 (93%)
		Kindbezogener Einschätzungsbogen	2395 Kinder aus 82 Schulen	1994 (83%)
	Befragung Eltern	Elterninterview (CATI)	2395 Eltern aus 82 Schulen	1812 (76%)

¹ Ausschöpfungsquote bezogen auf die Startstichprobe

² geringfügig reduzierter Stichprobenumfang auf Grund von Doppelungen (29 Zwillings- bzw. 2 Geschwisterpaare)



Tabelle 2: Rücklauf der Instrumente BiKS-8-12 (Messzeitpunkte 4 bis 5)

MZP	Blöcke	Instrument	Stichprobe	Ausschöpfung ³
4	Kompetenz	Kompetenztestung	1799 Kinder aus 62 Schulen	1636 (91%)
	Befragung Kind	Schüler/-innen-Fragebogen intensive Befragung	1799 Kinder aus 62 Schulen	1632 (91%)
		Schüler/-innen Fragebogen nicht-intensive Befragung	382 Kinder aus 35 Schulen	314 (83%)
		Schüler/-innen Fragebogen Einzelbefragung	803 Kinder	485 (60%)
	Befragung Lehrkräfte ⁴	Lehrer/-innen-Fragebogen intensive Befragung	167 Klassen aus 62 Schulen	138 (82%)
		Lehrer/-innen-Fragebogen nicht-intensive Befragung	116 Klassen aus 35 Schulen	87 (76%)
		Kindbezogener Einschätzbogen intensive Befragung	1801 ⁵ Kinder aus 62 Schulen	1565 (87%)
		Kindbezogener Einschätzbogen nicht-intensive Befragung	383 ⁶ Kinder aus 35 Schulen	307 (81%)
	Elternbefragung ⁷	Elterninterview (CATI)	2984 Eltern	2458 (82%)
5 ⁸	Kompetenz	Kompetenztestung	1562 Kinder aus 58 Schulen	1437 (92%)
	Befragung Kind	Schüler/-innen-Fragebogen intensive Befragung	1562 Kinder aus 58 Schulen	1427 (91%)
		Schüler/-innen Fragebogen nicht-intensive Befragung	329 Kinder aus 32 Schulen	273 (83%)
		Schüler/-innen Fragebogen Einzelbefragung	917 Kinder	568 (62%)
	Befragung Lehrkräfte	Lehrer/-innen-Fragebogen intensive Befragung	166 Klassen aus 58 Schulen	150 90 (%)
		Lehrer/-innen-Fragebogen nicht-intensive Befragung	103 Klassen aus 32 Schulen	76 (74%)
		Kindbezogener Einschätzbogen intensive Befragung	1549 ⁹ Kinder aus 58 Schulen	1402 (90%)
		Kindbezogener Einschätzbogen nicht-intensive Befragung	330 ¹⁰ Kinder aus 32 Schulen	271 (82%)
	Befragung Eltern	Elterninterview (CATI)	2984 Eltern	2218 (74%)

³ Ausschöpfungsquote bezogen auf die Ausgangsstichprobe nach dem Übergang (2105 Längsschnittkinder + 879 neue Kinder)⁴ auf Klassenebene angeführt; z.T. von mehreren Lehrer/-innen bearbeitet⁵ Einschätzbogen wurde ausgefüllt, obwohl sich das Zielkind nicht mehr an der Zielschule befand (2 Kinder in der intensiven Befragung)⁶ Einschätzbogen wurde ausgefüllt, obwohl sich das Zielkind nicht mehr an der Zielschule befand (1 Kind in der nicht-intensiven Befragung)⁷ geringfügig reduzierter Stichprobenumfang auf Grund von Doppelungen (32 Zwillinge- bzw. 2 Geschwisterpärchen und 1 Drilling)⁸ Stichprobenzusammensetzung ändert sich für jede Welle⁹ die Differenz zur Kompetenztestung ergibt sich aus der Zahl der sitzen gebliebenen Kinder (19 Kinder in der intensiven Befragung), deren Lehrer nicht an der Befragung teil nahmen und dadurch, dass der Einschätzbogen ausgefüllt wurde, obwohl sich das Zielkind nicht mehr an der Zielschule befand (6 Kinder in der intensiven Befragung)¹⁰ Einschätzbogen wurde ausgefüllt, obwohl sich das Zielkind nicht mehr an der Zielschule befand (1 Kind in der nicht-intensiven Befragung)